

## 1119 **6. Wir alle sind Leipzig – Für eine aktive Bürgerstadt**

1120 Leipzig hat eine über 1000 Jahre alte, wechselvolle Geschichte. Diese ist für die Leipzigerinnen und  
 1121 Leipziger identitätsstiftend. Unsere Stadt hat sich in den vergangenen Jahrhunderten als weltoffene  
 1122 Bürgerstadt entwickelt, die tolerant, friedlich, engagiert und auch aufmüpfig ist. Diese Traditionen  
 1123 gilt es zu bewahren und weiterzuführen. Gerade Leipzigs Vielfalt ist eine Chance für Integration und  
 1124 ein friedliches Zusammenleben in der wachsenden Stadt. DIE LINKE setzt sich dafür ein, allen  
 1125 Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, insbesondere jenen, die aus  
 1126 ihrem Herkunftsland flüchten mussten. DIE LINKE pflegt eine aufgeschlossene Willkommenskultur.  
 1127 Wir verstehen uns als konsequent weltoffene und tolerante Partei.  
 1128 In Leipzig beteiligen sich die Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Gestaltung des städtischen  
 1129 Lebens. Ein Bürgerentscheid hatte seinerzeit den Verkauf der kommunalen Stadtwerke verhindert,  
 1130 Bürgervereine und Initiativen setzen sich für die vielfältigsten Belange in ihren Ortsteilen ein.  
 1131 Für eine möglichst breite Bürgerbeteiligung muss es noch bessere Rahmenbedingungen geben. Auf  
 1132 Landesebene fordert DIE LINKE deshalb die Herabsetzung des Wahlalters in Kommunen auf 16  
 1133 Jahre, wie es in anderen Bundesländern selbstverständlich ist. Das Kommunalwahlrecht soll auf  
 1134 Landes- und Bundesebene auch für lange hier lebende Menschen ohne deutschen Pass eingeführt  
 1135 werden. Das hohe Quorum für Bürgerentscheide soll in Sachsen deutlich gesenkt werden.

### 1136 **6.1. Stadtgesellschaft lebt von der Mitwirkung der Bürger – auch im digitalen Zeitalter**

1137 Von demokratischer Teilhabe lebt die Stadtgesellschaft. Das ist in Leipzig gute Tradition und das hat  
 1138 in einer wachsenden Stadt auch gute Perspektiven.

1139 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1140 • die Durchführung von Bürgerentscheiden zu politisch bedeutsamen Fragen wie die  
 1141 Einführung des fahrscheinlosen ÖPNV oder die Entscheidung über ein Freiheits- und  
 1142 Einheitsdenkmal in Leipzig
- 1143 • die Aufwertung der Stadtbezirksbeiräte zu Ortschaftsräten, die von den Bürgerinnen und  
 1144 Bürgern direkt gewählt werden und über konkrete Mitbestimmungsrechte verfügen
- 1145 • die verbindliche Berücksichtigung von Belangen der Ortschaftsräte im Stadtrat
- 1146 • eine angemessene und wirksame Budgetverwaltung für Stadtbezirksbeiräte bei  
 1147 Stadtteilverhaben
- 1148 • die Einführung eines funktionsfähigen und verbindlichen Bürgerhaushaltes und eines  
 1149 öffentlich nachvollziehbaren Haushaltsrechners
- 1150 • für eine transparente und bürgerfreundliche Informationspolitik der Stadtverwaltung

1151 Die Zahl der in Leipzig lebenden Migrantinnen und Migranten wächst. Aber nicht nur  
 1152 Geflüchtete, sondern vor allem Menschen aus EU-Staaten und Familienangehörige von  
 1153 bereits hier lebenden Migrantinnen und Migranten finden den Weg in die Stadt, um hier zu leben.  
 1154 Diese Entwicklung stellt sowohl Chance als Herausforderung dar. Dabei müssen Barrieren und  
 1155 Hemmnisse abgebaut werden, um ein friedliches, vielfältiges Zusammenleben aller Menschen in der  
 1156 Stadt zu ermöglichen.

1157 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1158 • die weitere Stärkung des Migrantenbeirats und die Schaffung der Möglichkeit der direkten  
 1159 Wahl der Mitglieder des Beirats

- 1160 • die Förderung, Vernetzung und Qualifizierung von Selbstorganisationen, interkulturellen
- 1161 Vereinen und (Ehrenamts)Initiativen der Geflüchteten-Unterstützung
- 1162 • die Stärkung und Förderung von Beratungsstellen, die im Bereich der Antidiskriminierung,
- 1163 des Antirassismus und der Unterstützung von Opfern rechter Gewalt arbeiten
- 1164 • den konsequenten Einsatz der Stadt Leipzig gegen Antisemitismus, Rassismus und anderen
- 1165 Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit durch öffentliche Positionierung
- 1166 sowie die Förderung von zivilgesellschaftlichen Projekten.

1167 Die Digitalisierung erfasst immer mehr individuelle Lebensbereiche. Für einen Großteil der  
1168 Menschen bringt die Digitalisierung Erleichterungen im Alltag, andere jedoch – insbesondere ältere  
1169 Menschen – können mit ihr kaum Schritt halten. Das Konzept der Smart City birgt darüber hinaus  
1170 die Gefahr, das urbane Alltagsleben immer mehr technokratisch zu beeinflussen oder den  
1171 Datenschutz auszuhöhlen.

1172 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1173 • barrierefreiere Online-Zugänge zur Stadtverwaltung, auch für Menschen mit geringen
- 1174 technischen und sprachlichen Kenntnissen
- 1175 • ein kostenloses WLAN im gesamten Leipziger Stadtgebiet
- 1176 • einen politisch verbindlichen Leitfaden zur digitalen Transformation der Stadt Leipzig
- 1177 • den Aufbau lokaler und dezentralisierter Online-Dienste und Apps gegen die Abhängigkeit
- 1178 von marktbeherrschenden Technologieunternehmen
- 1179 • Städtezusammenschlüsse zur Realisierung digitaler Bürgerprojekt.

## 1180 **6.2. Leipzig schreibt lebendige Geschichte**

1181 DIE LINKE ist den historisch gewachsenen demokratischen Traditionen unserer Stadt, insbesondere  
1182 der Geschichte der Arbeiterbewegung, der Frauenbewegung, der Turn- und Sportbewegung und der  
1183 Entwicklung der Kleingartenvereine verpflichtet. Die revolutionären sozialdemokratischen  
1184 Traditionen in unserer Stadt wollen wir durch ein angemessenes Andenken an ihre Mitbegründer  
1185 August Bebel und Wilhelm Liebknecht ehren.

1186 Das Andenken an den vielfältigen Widerstand gegen das Naziregime verpflichtet uns besonders in  
1187 der heutigen Zeit. Gerade angesichts der rechtspopulistischen Verharmlosung der Verbrechen des  
1188 Faschismus wollen wir Orte des Gedenkens an Strukturen und Opfer, aber auch an den  
1189 antifaschistischen Widerstand stärker betonen.

1190 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1191 • die Förderung von generationsübergreifender Geschichtsarbeit, bei denen die Aufarbeitung
- 1192 des Faschismus im Mittelpunkt steht
- 1193 • eine eigene Erinnerungskultur an die Opfer rechter Gewalt der Gegenwart.

1194 Der Umgang mit Gedenk- und Erinnerungsorten sowie die Benennung von Straßen, Plätzen und  
1195 Schulen sind ein wichtiger Gegenstand identitätsstiftender Erinnerungskultur. Geschichte ist so  
1196 nicht nur in den Museen, sondern im gesamten Stadtbild erlebbar. Unsere Stadt braucht diese Orte,  
1197 um lebendig zu sein. Dabei ist Stadtgeschichte nicht allein die Geschichte der historischen  
1198 Kernstadt. Sie ist auch die Geschichte der Stadt- und Ortsteile, die im Kontext zur Gesamtstadt  
1199 steht.

1200 DIE LINKE setzt sich für eine Betrachtung der Vergangenheit aus verschiedenen Perspektiven und  
1201 für eine offene Diskussion historischer Fragen ein. Einseitige Sichtweisen und verordnete

1202 Gedächtnisse haben es längst verdient, pluraler Erinnerungskultur zu weichen. Das gilt besonders  
 1203 für die unvollendete Revolution von 1989, die nun dreißig Jahre zurückliegt. Die Zahl derjenigen  
 1204 wächst, die keine eigene Erinnerung mehr damit verbinden. Es ist endlich an der Zeit, dass  
 1205 Bürgerinnen und Bürger selbst über ein Einheits- und Freiheitsdenkmal in Leipzig entscheiden.  
 1206 Dafür setzen wir uns weiterhin ein.

### 1207 **6.3. Kultur auf allen Ebenen**

1208 Das wertvolle und in seiner Vielfalt einmalige Kulturleben Leipzigs muss erhalten und entwickelt  
 1209 werden. Dazu sollen Verlässlichkeit und hinreichende Zuschüsse für die Stabilität bewährter  
 1210 Strukturen im Bereich der Eigenbetriebe Kultur sorgen.

1211 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1212 • eine stabile Zuschussvereinbarung der Stadt Leipzig mit ihren Eigenbetrieben Kultur
- 1213 • die finanzielle Absicherung der städtischen Kultureinrichtungen
- 1214 • die Vertiefung der Zusammenarbeit der großen Häuser mit Schulen, Bildungseinrichtungen  
 1215 und der Freien Szene
- 1216 • sozialverträgliche Eintrittspreise
- 1217 • die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in den Subunternehmen der  
 1218 Eigenbetriebe Kultur (z. B. Garderobe, Sicherheitspersonal)
- 1219 • eine Verdopplung des Etats für die Freie Szene und eine dynamische Erhöhung dieses Etats  
 1220 um jährlich fünf Prozent.

1221 Das Schwerpunktthema kulturelle und ästhetische Bildung muss weiterentwickelt werden. Kinder  
 1222 und Jugendliche brauchen Teilhabe an Kultur. Ohne sie fehlen ihnen wichtige Kompetenzen. Das  
 1223 kann nicht nur einer gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben entgegenwirken,  
 1224 sondern begünstigt letztlich sogar Ausgrenzung. Deswegen muss Kultur allen möglichst überall in  
 1225 der Stadt zugänglich gemacht werden.

1226 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1227 • freien Eintritt für alle Dauerausstellungen der städtischen Museen
- 1228 • die Einrichtung eines zusätzlichen Budgets und eine spezifische Fachförderrichtlinie für die  
 1229 Zusammenarbeit von Freien Kulturakteurinnen und -akteuren mit Bildungseinrichtungen wie  
 1230 Kitas, Schulen und Horten
- 1231 • die Umsetzung der Richtlinie Kunst am Bau bei allen kommunalen Bauvorhaben, besonders  
 1232 bei Schulen und Kitas
- 1233 • die Umsetzung einer Strategie für Kunst im öffentlichen Raum
- 1234 • kulturelle Vielfalt und Diversität als Bereicherung für unsere Stadtgesellschaft
- 1235 • den Ausbau von kulturellen Bildungs- und Vermittlungsangeboten, einschließlich der  
 1236 entsprechenden Honorare für die unterschiedlichen Zielgruppen unserer zunehmend  
 1237 diversen Stadtgesellschaft sowie die Stärkung und Förderung von kulturellen Vorhaben von  
 1238 Migrantinnen und Migranten
- 1239 • die Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommunaler Einrichtungen und  
 1240 Tochtergesellschaften im Bereich interkulturelle Kompetenz.

1241 Um kulturelle Vielfalt zu sichern, brauchen Kulturschaffende Räume. Diese werden in Leipzig aber  
 1242 zunehmend knapp und teuer. Stadteigene Gebäude sollen je nach aktuellem und langfristigem

1243 Bedarf kulturell weiter genutzt werden. Dazu zählen auch leerstehende Gebäude wie ehemalige  
1244 Gemeindeämter, Rathäuser und Bibliotheken. Diese müssen dazu in städtischer Hand bleiben.

1245 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1246 • beteiligungsorientierte und nachbarschaftsorientierte Konzepte wie die Nutzung des „Kinos  
1247 der Jugend“ als Soziokulturelles Zentrum und der „Ostwache“ als Raum für Kulturschaffende
- 1248 • einen Maßnahmenplan, um preiswerte Atelier- und Probenräume langfristig in Leipzig zu  
1249 sichern
- 1250 • ein Konzept zur Umnutzung von kommunalen Gebäuden in Atelierräume, um Leipzig als  
1251 Kunstort zu erhalten und die Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern bei der  
1252 Raumsuche
- 1253 • die Sanierung des Bandhaus 2.0 der Bandcommunity, um mehr Proberäume zu schaffen und  
1254 Schäden am Gebäude zu verhindern.
- 1255 • die Unterstützung bei der Realisierung eines Filmkunsthauses, um Filmkunst langfristig in  
1256 Leipzig zu sichern
- 1257 • die finanzielle Absicherung des traditionsreichen DOK-Filmfestivals.

1258 Für DIE LINKE heißt Digitalisierung vor allem auch Medienbildung. Wir brauchen dafür  
1259 pädagogische Konzepte und die entsprechende Ausstattung von Schulen und kulturellen  
1260 Einrichtungen. Wir wollen digital erlebbare Museen. Die Volkshochschule und die städtischen  
1261 Bibliotheken sollen an dieser Entwicklung beteiligt werden und Weiterbildungen speziell für  
1262 Pädagoginnen und Pädagogen anbieten. In der wachsenden Stadt müssen wir die Bibliotheken  
1263 erhalten. Denn eine Gesellschaft ohne Bibliotheken hat keine Zukunft.

1264 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1265 • die Digitalisierung des Bestandes der Museen
- 1266 • ein Nutzungskonzept eCulture
- 1267 • den Ausbau der Stadtteilbibliotheken in Paunsdorf, Schönefeld, am Runkiplatz und in der  
1268 Südvorstadt nach dem Vorbild der Georg-Maurer-Bibliothek in Plagwitz
- 1269 • den Erhalt der Bibliothek in Holzhausen
- 1270 • die Ausstattung der Bibliotheken durch digitale Angebote und  
1271 die Förderung von E-Learning
- 1272 • die Aufstockung des Medienetats und die Absicherung des Personals inklusive der  
1273 Medienpädagogik.

1274 Mit dem Bildungszentrum Grünau werden Stadtteilbibliotheken und Bürgeramt zentralisiert. Wir  
1275 setzen uns für eine auskömmliche finanzielle Untersetzung des Bildungszentrums ein, damit in  
1276 Grünau ein Ort der Kultur und Bildung bestehen bleibt. In der Volkshochschule und der Musikschule  
1277 müssen dringend die Honorare der Dozentinnen und Dozenten angepasst werden, um eine faire  
1278 Bezahlung abzusichern. Bürokratische Hürden für einen Mehrverdienst freier Mitarbeiter müssen  
1279 dabei reduziert werden. Außerdem sollen möglichst viele Honorarstellen in feste Stellen  
1280 umgewandelt werden. Seit langem fordern wir ein Sportmuseum. In der kommenden Wahlperiode  
1281 muss der Plan dazu endlich umgesetzt werden.

#### 1282 **6.4. Für eine sportliche Zukunft – von der Breite bis zur Spitze**

1283 Fast dreiviertel aller Leipzigerinnen und Leipziger sind sportlich aktiv, davon sind etwa  
1284 hunderttausend als Mitglieder in Leipziger Sportvereinen organisiert. In der wachsenden Stadt  
1285 steigen auch die Anforderungen an den organisierten und individuellen Sport. Deshalb stehen wir  
1286 für die weitere Ertüchtigung der Sportinfrastruktur in Leipzig. Die dafür im Sportprogramm 2024  
1287 und im Integrierten Stadtentwicklungskonzept „Leipzig 2030“ (INSEK) vorgesehenen Maßnahmen  
1288 müssen finanziell untersetzt werden.

1289 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1290 • den Neubau einer wettkampfgeeigneten Sporthalle in Böhlitz-Ehrenberg
- 1291 • den Neubau von Sportplatzanlagen, insbesondere in den Stadtbezirken Ost, West, Nord und  
1292 Süd
- 1293 • den Neubau mindestens einer Schwimmhalle, bevorzugt im Stadtbezirk Süd
- 1294 • die weitere Sanierung Leipziger Sportstätten (insbesondere der Radrennbahn, der Anlagen  
1295 im Stadion des Friedens, im Alfred-Kunze-Sportpark, im Bruno-Plache-Stadion und auf der  
1296 Sportanlage Teichstraße)
- 1297 • Neubau und Ertüchtigung von Sport- und Freizeitanlagen im öffentlichen Raum, so  
1298 wohnortnahe Bolzplätze, Skateboard-, Boulder- und Bike-Anlagen sowie Trimm-dich-Pfade  
1299 und Spielangebote
- 1300 • Maßnahmen, die eine längere Nutzung von Sportplatzanlagen ermöglichen wie  
1301 Kunstrasenplätze und Beleuchtungsanlagen
- 1302 • die freizeitsportgemäße Ertüchtigung der Bodenbeläge sowie die Erweiterung der  
1303 Radewegeverbindungen, einschließlich Lückenschließung
- 1304 • eine bessere personelle Begleitung der Sportvereine bei baulichen Investitionen durch die  
1305 Verwaltung
- 1306 • eine angemessene und dem jeweiligen Bedarf angepasste Förderung der Pachtvereine zur  
1307 Unterhaltung und Ertüchtigung der Sportflächen
- 1308 • mehr Hallen- und Platzwarte auf den Leipziger Sportanlagen durch Schaffung von  
1309 30 festen Stellen.

1310 Zur Sportstadt Leipzig gehört ein leistungsfähiger Spitzensport. Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1311 • den Erhalt des Olympiastützpunktes in Leipzig
- 1312 • die Sicherung der Trainingsstätten für den Hochleistungssport, insbesondere den  
1313 Schwimmsport

1314 Die Voraussetzungen für Spitzenleistungen im Hochleistungssport werden im Schul- und  
1315 Breitensport geschaffen. Vom Kleinkindalter an ist Sport eine wichtige Basis für ein gesundes  
1316 Leben.

1317 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1318 • die infrastrukturelle Gewährleistung und Absicherung des lehrplangerechten Schulsports
- 1319 • mehr Bewegungsangebote für Kleinkinder und Kinder in Kitas, Schulhorten und  
1320 Sportvereinen
- 1321 • geförderte Kooperationen zwischen (Grund-)Schulen, Kitas und Sportvereinen
- 1322 • die Nutzung der Schulsportinfrastruktur durch den organisierten Sport und Öffnung für  
1323 nichtorganisierten Freizeitsport

- 1324 • die Weiterentwicklung der Kooperationen zwischen den Leipziger Hochschuleinrichtungen  
1325 und den Leipziger Sportvereinen.

1326 Sport verbindet. Er bietet Möglichkeiten und Chancen für Integration und ein faires Miteinander.

1327 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1328 • für ein besser gefördertes Ehrenamt in den Leipziger Sportvereinen u. a. angesichts der  
1329 Herausforderungen von Integration und Inklusion  
1330 • den Abbau von Barrieren, die den Zugang zum Leipziger Sport beispielsweise für  
1331 Migrantinnen und Migranten sowie für Menschen mit Behinderungen erschweren.

### 1332 **6.5. Moderne und bürgernahe Verwaltung**

1333 Den Anforderungen einer wachsenden Stadt in einer zunehmend digitalisierten Welt muss sich auch  
1334 die Leipziger Stadtverwaltung stellen. Die Entwicklung der Verwaltung muss dem realen Wachstum  
1335 der Stadt entsprechen. Die Personalvorgaben des Freistaats, die diese Fakten nicht  
1336 berücksichtigen, können dafür keine Grundlage sein. Ständige Mehrarbeit, Arbeitsverdichtung und  
1337 Überlastung des Personals können nicht länger hingenommen werden. Denn zufriedene  
1338 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht nur zufriedene Bürgerinnen und Bürger, sie sorgen auch  
1339 für zufriedene Bürgerinnen und Bürger.

1340 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 1341 • die solide Ermittlung des künftigen Personalbedarfs  
1342 • ein modernes Personalentwicklungskonzept, das die Attraktivität der städtischen  
1343 Arbeitsplätze erhöht  
1344 • eine offensive Personalgewinnung in Bereichen, wo akuter Personalmangel herrscht  
1345 • die nahtlose Wiederbesetzung freiwerdender Stellen  
1346 • ein Nachfolgemanagement für Aufgaben mit besonderen Qualifikationen und  
1347 Erfahrungswissen  
1348 • die Nutzung moderner digitaler Technik nicht für die Streichung von Stellen, sondern als  
1349 Chance für bessere Arbeitsbedingungen und hochwertige Dienstleistungen  
1350 • eine moderne IT-Steuerung zur schnelleren, transparenteren und bürgerfreundlicheren  
1351 Gestaltung von Verwaltungsvorgängen  
1352 • einen städtischen Betriebskindergarten  
1353 • die Stärkung des betrieblichen Gesundheitsmanagements  
1354 • die Stärkung der kommunalen Ansprechpartner vor Ort, vor allem der Bürgerämter

1355 Die zunehmende Internationalität unserer Stadt stellt auch in der Verwaltung das Personal vor  
1356 große Herausforderungen. Um diese zu meistern und um Migrantinnen und Migranten besser  
1357 einzubeziehen, setzen wir uns ein für:

- 1358 • die wirksame Umsetzung der Maßnahmen zur Integration und Teilhabe von Migrantinnen  
1359 und Migranten  
1360 • einen höheren Anteil von Migrantinnen und Migranten in verantwortlichen Positionen der  
1361 Stadtverwaltung  
1362 • die gezielte Gewinnung von Auszubildenden mit Migrationshintergrund für  
1363 Ausbildungsberufe innerhalb der Stadtverwaltung  
•

- 1364 • den Einsatz von Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern im Gesundheitswesen, in Behörden,  
1365 Ämtern und Bildungseinrichtungen  
1366 • Fortbildungsmaßnahmen für Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und  
1367 Pädagoginnen und Pädagogen zum Erwerb interkultureller Kompetenz.

1368 \* \* \*

1369 Liebe Leipzigerinnen, liebe Leipziger,

1370 vielen Dank für Ihr Interesse am Kommunalwahlprogramm der LINKEN. Wie eingangs schon  
1371 erwähnt, bilden diese Aussagen auch das Arbeitsprogramm der Fraktion DIE LINKE im neuen  
1372 Stadtrat. Es ist inhaltlich anspruchsvoll und zugleich realistisch. Es zeigt klare Perspektiven für  
1373 unsere Stadt in den nächsten fünf Jahren. Daher möchten wir mit Ihnen nicht nur in der  
1374 vergleichsweise kurzen Wahlkampfzeit, sondern auch danach im Dialog bleiben, um Sie davon zu  
1375 überzeugen:

1376 **DIE LINKE ist eine Partei für den Alltag, nicht nur für den Wahltag.**